

E Fahrt i ds Kandertal

Autor(en): **Thierstein, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

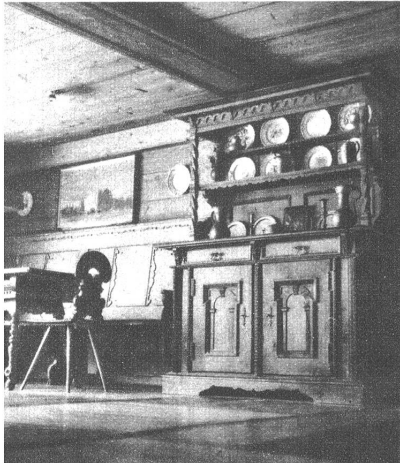
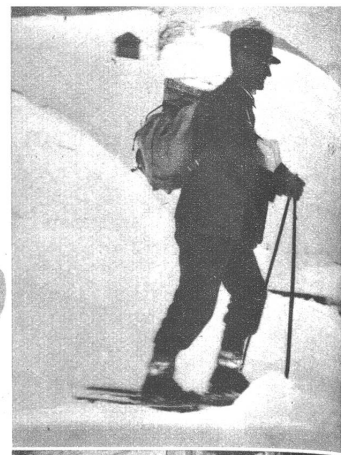
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

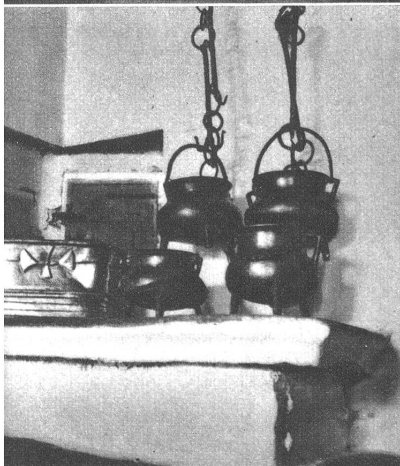
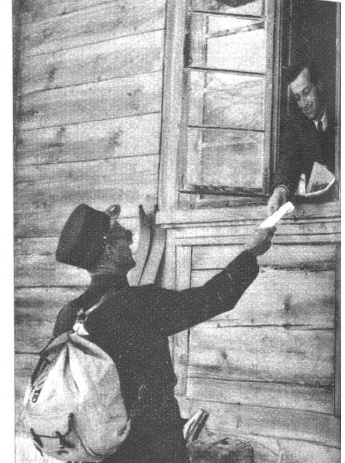
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



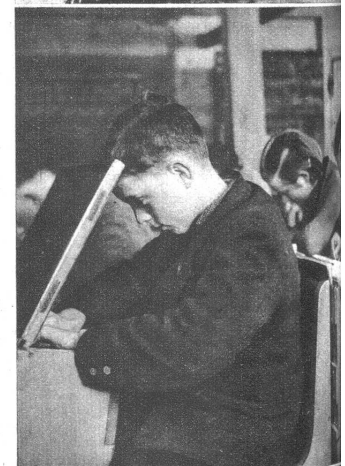
E FAHRT I DS KANDERTAL

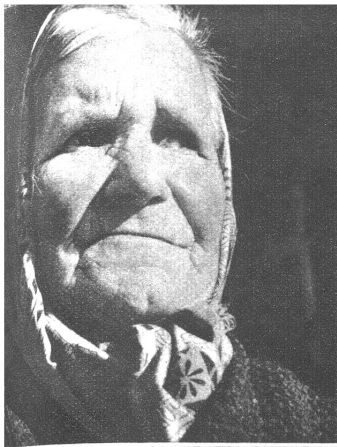


Vorewäg g'seit: eigetlech han i welle ga schifahre uf ds Gehrihorn. Aber es het nid sölle sy, ömel nid am erschte Tag, das hani scho g'merkt, wo mer z'Spiez der Zug für z'Kandertal uf diräkt vor der Nase wäg g'fahre-n-isch. Das isch eso gange: i ha no tífíg vor der Abfahrt en Ufnahm welle mache vom „Perron-Buffer-Boy“, weme däm Ma e so darf säge, wo mit sym Wägeli uf em Bahnhof desume schauklet. G'macht ha sen ou, die Foto, wi der g'seht, aber i däm Momänt merke-n-i grad, dass das wo-n-er däm Fröilein a z'Fänschter ufe reckt — „sage und schreibe“ — e richtigi Tafel Schoggela isch. Das het natürlech zündet. I bi schnäll zueche, ha z'glyche verlangt u merke nid, dass dermit der Zug grad het afa fahre. Bis du dä guet Ma sys hinderschte Chäschтли ufgmacht, het g'ha (wo dä rar Schoggela isch g'lageret gsi), isch grad der letscht Wage amer verbyg schnützt. Schoggi han i du g'ha, aber der Zug wär mer lieber gsi!

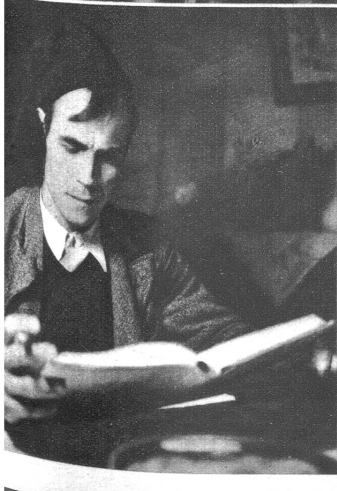
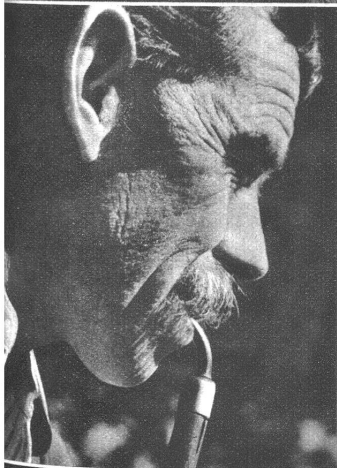
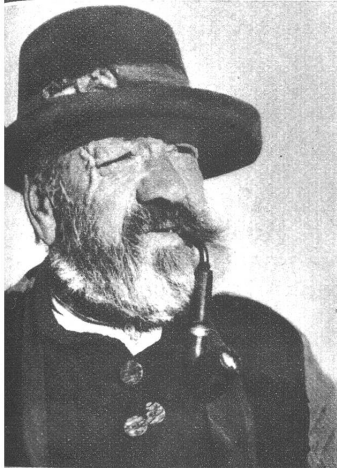


Meh als zwo Schtund isch es gange, bis der nächscht obsi isch u drum wärs natür-lich z'spät worde für no bis uf Kien ufe. Z'Rychebach isch me ja o guet ufghobe, han i dänkt u dert Halt g'macht. Der alt „Bäre“, das muess i scho säge, isch sicher eine vo de schönschte Gaschthöf vom ganze Oberland. Dihrgseht da grad es Bildli vo der prächtige Wirtsstube. Mi müesst wäger wyt loufe, für wider so öppis a z'träffe. Item, z'Rychebach bin i du übernachtet und ha em Morge bizyte d'Schi agleit für gäge Kien zue. Vo dene vilne schöne Kandertaler Hüsli, womer unterwägs begägned sy, gseht der da numen eis. Es isch nid lang gange, triffe n i der Brieffreger, wo grad der glych Wäg het müesse mache. Er het fei e chly z'trage gha a dene vilne Päckli, wo da uf Kien hei müesse. „I bi mi das gwanet“, het er g'meint, wo ne gfragt ha, ob ihm de dä





Wort und Bild vom
E. Thierstein



läng Wäg nid e chly z'viel syg jede Tag. Bim Schuelhus het er Poscht zum Fänschter yne gä u du gsehni grad di Buebe u Meitschi so schön i der Schuelschtube sitze. Das sy natürlich g'machti Fotomotiv u drum hani der Lehrer gfragt, öbs ihm glych wär, wen i es paar Helge chiem cho mache. Dä isch mit Freud cho d'Tüür uftue u het mi yne glah. „Fotografiert wird me scho nid all Tag hie obe“, meint er no. Die Gruppenufnahm, wo der da gseht, het sech fasch elei gäh, di Chind si hurti zäme gschtande zum ene Grüppeli, wi we si das scho hundertmal gmacht hätte. Das isch aber diräkt es Ereignis gsi für se, mi gseht nes überhaupt a, oder nid?

Ds Wätter het nid rächt welle, i ha mi Gehrihorn tour no einisch verschobe u bi echly de Pure nache mit der Kamera. Die schöne Gsichter, wo der da gseht, sy alli vo dert obe. Richtegi wätterfescht Kander taler Purelüt. Mürner u Beetschen heisse viel vone. Di alti Frou mit däm schöne Chopftuech isch di ehemalige Bärewirti u Poschthaltersfrou us Mülene. Si het lang gwirtet, bevor me ne Bahn ufe Niese baue het u weiss mängs z'verzelle vo dene Zyte. Mit de Frömde sygs natürlech anders gsi, u mi heig e Zytlang meh gseh als Hiesigi. Ja, die Zyte sy äbe verby. I ha no lang mit ere gredt u nächhär ou no mit anderne Kandertaler. Die Lüt sy nid verwöhnt i ihrne eifache Hüttli u sy mit weni zfride.

Dä ländlech Streifzug het sech mehr als glohnt und a eim Ort hei si mer sogar wölle z'ässe ufstelle. I bi du wyters, d'Sunne isch gly druf cho, und zwar eso verlockend, das i nid anders ha chönne als doch no obsi ga: Schritt uf Tritt di herrlichschte Landschaft, e verschneiti Wält so wyt me het möge gseh.

Nei, dä Bsuech im Kandertal wurden i nid vergässe.

